

## „Mich gesucht – uns gefunden“

TETTNANG (sz) - Ein gutes soziales Netzwerk und tragende Beziehungen sind Vitamine für die Seele. Der Wunsch nach Zugehörigkeit und sozialem Anschluss zählt zu den wichtigsten Bedürfnissen des Menschen. Wenn bei den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe neue Gruppenbesucher an die Tür klopfen - und dies trifft auf Suchtkranke genauso zu wie auf Angehörige - kommen sie zunächst als Gescheiterte. Ihre Scham macht den ersten Gruppenbesuch unendlich schwer und mancher schafft den Schritt durch die Gruppentür erst beim dritten Anlauf. Nur wer sich eingesteht, dass Alkohol die Regie im Leben übernommen hat und das bisherige Lebenskonzept gescheitert ist, wird bereitwillig neue Wege suchen.

Leistungs-, Konsum- und Konkurrenzdenken, auch die zunehmende Digitalisierung und Technisierung, fördern selbstbezogenes Verhalten und soziale Vereinsamung, heißt es in einem Pressebericht der Selbsthilfegruppe. Doch jeder Mensch kann täglich neu entscheiden, mit welcher Einstellung er seinen Mitmenschen gegenüber tritt. „Wir alle brauchen Freunde, mit denen wir unser Leben teilen. Deshalb treffen wir uns regelmäßig in unserer Selbsthilfegruppe. Wir reden nicht nur über Alkohol oder unsere Sucht, sondern teilen auch die Erlebnisse der vergangenen Woche. Außerdem sprechen wir über die Herausforderungen die uns in der bevorstehenden Woche erwarten“, sagt Gruppenleiter Detlev Freyer vom Freundeskreis Tettngang.

„Mich gesucht - uns gefunden“ lautet das Jahresthema 2016 der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe in Württemberg, mit dem sich die Selbsthilfegemeinschaft mit über 3000 Teilnehmern beschäftigt, teilt der Freundeskreis mit.

Der Freundeskreis Tettngang trifft sich jeden Dienstag um 18.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Martin-Luther-Straße 7.